



Des Großfürstenthums Siebenbürgen Gesundwässer.

I. Die Weissenburgergespannschaft.

430 Arapataka. Säuerling in Siebenbürgen.

Dieses in dem obern Theile der Weissenburgergespannschaft ungefähr fünf Stunden von Kronstadt entlegene Dorf hat in einem Walde einen wohlschmeckenden Säuerling, welcher eine Ochererde ableget. Also Herr N. D. Stephan Mattnus des Becklerkreises Physikus.

Herr von Cranz wünschet sich eine chimische Untersuchung davon.

431 Hidweg. Säuerling in Siebenbürgen.

Ist ein Dorf in eben dieser Gegend, hat auch einen solchen Säuerling, wie das vorige im Walde. Wie Herr N. D. Mattnus berichtet. Auch hievon möchte Herr von Cranz gern eine chimische Scheidung sehen.

2. Die Klausenburgergespannschaft. Ungerisch Coloswar.

432 Rib-Ebeg. Säuerling in Siebenbürgen.

Aus der Beobachtung des Herrn N. D.
Mattnus.

Das in dem Moeser Gebiete in dem untern Theile der Klausenburger-Gespannschaft, vier und eine halbe Meile von dem Städtchen Thorda gelegene Dorf dieses Namens hat einen Brunn auf einem allzeit feuchten und nassen Felde, dessen Wasser salzicht bitter ist, und auf eine halbe Maas getrunken den Stuhl häufig befördert, daher wird es von fieberhaften Leuten oft getrunken.

Bestandtheile. Nachdem es durch Sieden ausgedampft war, ließ es eine solche Menge Bittersalzes übrig, daß, wenn der Brunn von ergiebiger Natur wäre, er das Kochen wohl bezahlen dürfte, indem er ohne Zweifel ein abführendes Bittersalz geben würde.

Kraft. Herr von Hütter Physikus und vormaliger Bürgermeister zu Herrmannstadt hat bezeuget; dieser Brunn sey dem Sedlitzer, und Egerer gleich; er habe ein abführendes, und auflösendes Salz, wie er solches bey vielen erfahren.

Herr von Cranz wünschet hievon abermal eine genauere chimische Scheidung.

433 Moes.